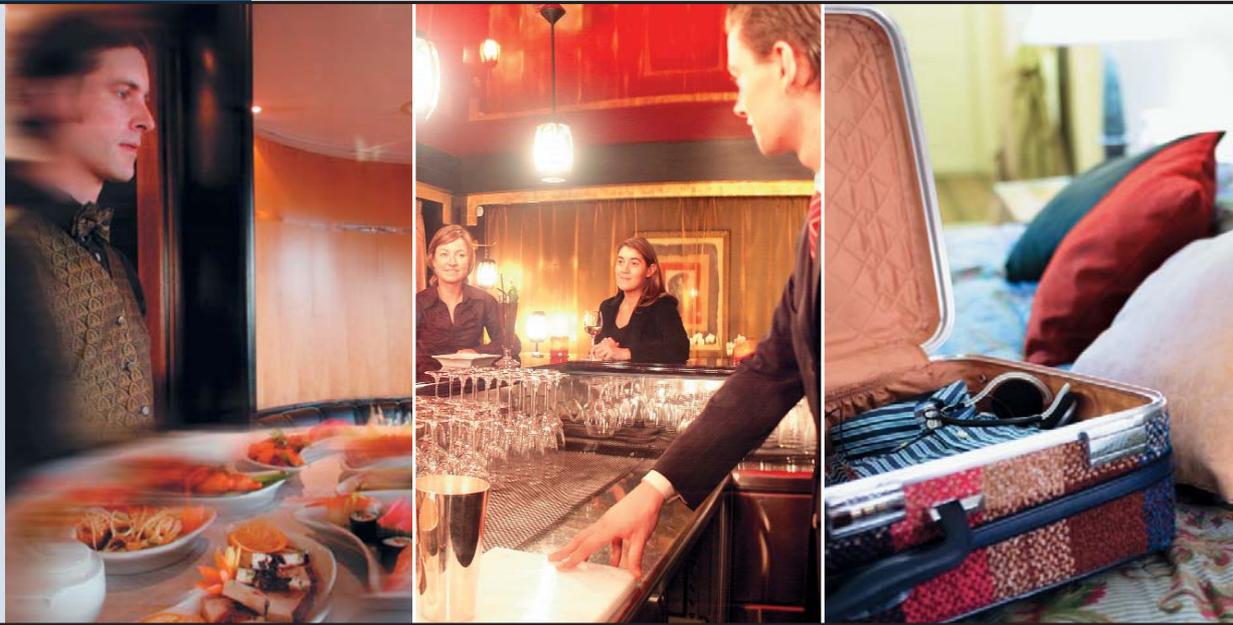


Geschäftsbericht 2005



Kurzporträt

hotelleriesuisse ist die nationale Dachorganisation der Schweizer Hoteliers mit ihren 21 regionalen Hoteliervereinigungen und über 100 Sektionen.

Der Verband zählt 3350 Mitglieder; davon sind rund 2200 Hotels, die insgesamt über 80% der Hotelübernachtungen in der Schweiz generieren.

Die Kernaufgaben von hotelleriesuisse umfassen:

- Ständige Weiterentwicklung der Schweizer Hotelklassifikation
- Wirtschafts- und tourismuspolitische Interessenvertretung der Schweizer Hoteliers auf Bundesebene
- Pflege der Sozialpartnerschaft mittels Landes-Gesamtarbeitsvertrags des Gastgewerbes
- Know-how- und Wissens-Vermittlung zur Förderung des Unternehmertums und der Mitarbeitenden-Qualifizierung in Hotellerie und Restauration
- Beratungs- und Informationsservice für Unternehmer der Hotel- und Tourismusbranche
- Herausgabe der unabhängigen Fachzeitung hotel+tourismus revue (htr) sowie anderer Fachpublikationen für die Branche



Inhaltsverzeichnis

Mitteilung des Präsidenten und des Direktors	4 / 5
Schweizer Hotelklassifikation, Hotelführer & hotel specials	6 / 7
Wirtschafts- und tourismuspolitische Interessenvertretung	8 / 9
Landes-Gesamtarbeitsvertrag, Sozialpolitik & HOTELA	10 / 11
Beruf und Bildung	12 / 13
Vertragsschulen	14 / 15
Dienstleistungen	16 / 17
hotel+tourismus revue	18 / 19
Partnerschaften	20
Stiftungen & Strategische Erfolgskontrolle	21
Bilanz	22
Erfolgsrechnung	23
Kommentar zum Ergebnis 2005	24
Bericht der Kontrollstelle	25
Organigramm	26
Hinweis	27
Impressum	28



Mitteilung des Präsidenten und des Direktors

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen diesen Geschäftsbericht vorzulegen: 2005 war von einer erfreulichen Entwicklung bei den Hotelübernachtungen sowie durch die Wahl von Guglielmo L. Brentel zum neuen Präsidenten von hotelleriesuisse geprägt.

Schweizer Hotellerie wächst um 2,7%

Das wirtschaftliche Umfeld für die Hotellerie hat sich im Berichtsjahr stark verbessert. Die relative weltpolitische Stabilität sowie der sich intensivierende konjunkturelle Aufschwung führten zu einem beträchtlichen Anstieg der Nachfrage ausländischer Gäste (6,8%). Bemerkenswert war der Anstieg der Logiernächte von Gästen aus Belgien, Grossbritannien, Spanien, Russland, Indien und China, der zwischen 10,8% (Belgien) und 62% (China) lag.

Insgesamt nahm die Zahl der Hotelübernachtungen 2005 gegenüber 2003 um 2,7% auf fast 33 Millionen zu, wobei der Anteil der ausländischen Übernachtungen auf 55,6% stieg. Auch für 2006 darf davon ausgegangen werden, dass die Erholung der Tourismuskonsumnachfrage anhält; Experten rechnen mit einem Wachstum von rund 1,5 bis 2%.

Historische Wahl in Zermatt

Am 15. Juni wählten unsere Delegierten den Präsidenten der Zürcher Hoteliers, Guglielmo L. Brentel, zum neuen Präsidenten. Als neue Mitglieder wurden Werner Affentranger, Hotelier aus Interlaken, und Dr. Jürg Domenig, Jurist aus Chur, in die Verbandsleitung bestellt.

Unter der Führung der Verbandsleitung wurde noch im Sommer des Berichtsjahrs der Strategieprozess 2012 lanciert. Die Arbeiten konzentrierten sich von Beginn an auf die drei Bereiche Handlungsbedarf des Verbandes und der Branche, wirksame Vermarktung der Schweiz sowie Liberalisierung von Märkten und Gesetzgebung. Die neue Verbandsstrategie soll bis Mitte 2006 verabschiedet werden.

Unternehmer müssen etwas unternehmen

In einer globalisierten, arbeitsteiligen Wirtschaft kann der einzelne Unternehmer nur dann Erfolg haben, wenn er sich den Entwicklungen und Trends des Marktes immer wieder neu stellt. Dies heisst, die Schweizer Hoteliers müssen sich mit neuen Konzepten auseinandersetzen, um attraktive Angebote bemühen und diese immer wieder den aktuellen Markterfordernissen anpassen. Dies nota bene nicht nur individuell, sondern auch in Kooperationen mit anderen Unternehmern. Darüber hinaus ist es für den einzelnen Hotelier unabdingbar geworden, neue Märkte zu identifizieren, die Kosten zu senken, die Betriebsgrößen und -konzepte zu optimieren und die Automatisierung voranzutreiben.

Wirksame Vermarktung der Schweiz

hotelleriesuisse hat sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, in den klassischen Tourismusgremien, aber auch in Allianzen mit nahe stehenden Wirtschaftsbranchen, die Marke «Schweiz» aktiv mitzugestalten und zu ihrer wirksamen Promotion im In- und Ausland beizutragen. Der Verband hat sich dabei vorgenommen, auch unorthodoxe Kooperationen und Partnerschaften zu prüfen, die über die übliche Marketing-Kooperation hinausgehen.



Guglielmo L. Brentel und Dr. Christoph Juen setzen sich für moderne Strukturen im Management touristischer Destinationen und konsequente Liberalisierungen in der Schweiz ein.

Kampf für Liberalisierung und unternehmerische Freiheit

Die Hochkosten- und Hochpreinsel Schweiz wird zum grossen Teil durch einen Mangel an wirtschaftlicher und unternehmerischer Freiheit verursacht. Als einzige standortgebundene Exportindustrie leidet die Hotellerie gleich zweifach unter der Last der hohen Preise: Einmal bei der Beschaffung und Bereitstellung von Waren, Dienstleistungen, Personal und Infrastruktur im Inland und ein zweites Mal im internationalen Wettbewerb um die Gäste, wo der Preiskampf mit immer härteren Bandagen geführt wird. Für hotelleriesuisse stehen daher der Einsatz für Liberalisierung und mehr unternehmerische Freiheit ganz oben auf der politischen Agenda.

Internetauftritt neu ausgerichtet

Im Berichtsjahr wurde die Webpräsenz von hotelleriesuisse neu gestaltet: Die Plattform www.swisshotels.ch wurde von einer Verbandswebsite (www.hotelleriesuisse.ch), der htr-online-Ausgabe (www.htr.ch), vom grössten Schweizer Online-Hotelführer (www.swisshotels.com) sowie der Gäste-website zur Schweizer Hotelklassifikation (www.hotelsterne.ch) abgelöst.

Erfreuliche Entwicklung der Finanzlage

Der günstige Geschäftsverlauf bei der hotel+tourismus revue (htr) sowie die gestiegene Anzahl Auszubildender trugen im Berichtsjahr dazu bei, dass ein positives Ergebnis in der Höhe von 494 000 CHF erzielt werden konnte.

Im Namen von Verbandsleitung und Direktion danken wir unseren Mitgliedern, Kunden, Partnerverbänden wie auch den politischen Entscheidungsträgern und den Medienschaffenden für das hotelleriesuisse entgegengebrachte Vertrauen.

Guglielmo L. Brentel
Präsident

Dr. Christoph Juen
Direktor



Schweizer Hotelklassifikation, Hotelführer & hotel specials

2005 vergab hotellerieuisse 5937 Sterne an 2218 Hotels. Besonders erfolgreich entwickelte sich erneut die Erstklass- und Luxushotellerie. Die Lancierung einer speziellen Kategorie für Kleinbetriebe, der Einbezug von Konsumentenvertretern in die Hotelklassifikation sowie die Einführung von «Mystery Checks» prägten das Berichtsjahr ausserdem.

Im Frühsommer 2005 wurde die Klassifikationsrunde 2006, zum letzten Mal basierend auf den Normen 2000–2006, abgeschlossen. Die Regionalkommissionen bearbeiteten insgesamt 251 Dossiers. Davon wurden 79% positiv und 21% negativ bewertet. Die Kommission Hotelklassifikation musste aufgrund der negativen Entscheide insgesamt 27 Rekurse prüfen, wovon 50% positiv beurteilt werden konnten.

Erstklass- und Luxushotellerie in Hochform

Während sich die Erstklass- und Luxushotellerie prächtig entwickelten, hatten Mittelklasse-Hotels in einem sich immer stärker differenzierenden Umfeld mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auch in der Hotellerie bestätigte sich damit einerseits die ungebrochene Nachfrage nach Luxusgütern und -dienstleistungen, andererseits aber auch der Trend des Schrumpfens der Mitte. Bei den Spezialisierungen erfreuten sich die Labels für Business-, Kongress- und Seminarhotels grosser Beliebtheit; im Freizeitbereich waren in erster Linie die Wellness- und Golfhotels gefragt.

Strukturwandel geht weiter

Generell setzte sich der Strukturwandel in der Hotellerie auch 2005 fort, was sich in erster Linie darin äusserte, dass die Anzahl der klassifizierten Hotels von im Vorjahr 2377 auf 2218 zurückging, die Summe der Hotelzimmer respektive Hotelbetten aber konstant blieb. Insgesamt deckten die

klassifizierten Hotels rund 80% aller in der Schweiz getätigten Übernachtungen ab.

Basiskategorie für Kleinbetriebe lanciert

Im März 2005 wurde die neue Kategorie «Kleinbetriebe» mit drei verschiedenen Komfortstufen eingeführt. Es handelt sich um eine Ergänzung des bestehenden Klassifikationssystems, zugeschnitten auf kleinere Hotels mit hohem Restaurationsanteil. Angesprochen werden insbesondere die in der Schweiz zahlreichen Familienbetriebe mit bis zu 15 Zimmern.

Konsequente Ausrichtung auf Gästebedürfnisse

Im Berichtsjahr vereinbarte hotellerieuisse eine Zusammenarbeit mit dem Konsumentenforum kf der deutschen Schweiz – oberstes Ziel war dabei der Einbezug der Konsumentensicht in die Entwicklung und Anwendung der Schweizer Hotelklassifikation. Um die Ausrichtung der Klassifikation auf die Gästebedürfnisse abzurunden, wurde zudem die SGS Société Générale de Surveillance SA von hotellerieuisse beauftragt, in ausgewählten Hotels unangemeldete Inspektionen – so genannte «Mystery Checks» – durchzuführen.

Revidierte Klassifikation bewährt sich

Parallel zur Klassifikationsrunde 2006 startete im Berichtsjahr die Neueinstufung basierend auf den aktualisierten Normen 2006–2010. Erste Tendenzen sehen wie folgt aus:



Der Klassifikationskleber wurde 2005 neu gestaltet. Ziel war, die Sterne als Symbol für die exklusive, offizielle und rechtlich geschützte Schweizer Hotelklassifikation visuell optimal zur Geltung zu bringen.

- Die Standardnormen können im revidierten System nicht mehr kompensiert werden; dies führt dazu, dass Hotels, die die Minimalnormen nur knapp erfüllen, die Kategorie nicht immer halten können.
 - Die Unterschiede innerhalb einer Stern-Kategorie sind erheblich – der Zusatz Superior schafft hier eine willkommene Differenzierung.
 - Die Superior-Kategorie ist insbesondere bei den 3- und 4-Sterne-Häusern sehr beliebt, und es werden grosse Anstrengungen unternommen, diese Auszeichnung zu erlangen.
 - Qualitätsmanagement liegt im Trend – Hotelketten, aber auch Einzelbetriebe haben sich hier hohe Ziele gesteckt.
- Insgesamt darf festgestellt werden, dass das neue System sich bewährt: Es führt zu einer strengeren Bewertung und liefert genauere Aussagen über das einzelne Hotel.

»hotel specials«

Mit dem Online-Produkt »hotel specials« haben die Mitglieder von hotelleriesuisse die Möglichkeit, mit attraktiven Spezialangeboten freie Zimmer übers Internet anzubieten. Mit 12 Aktionen und über 500 Angeboten konnte diese Dienstleistung erfolgreich weitergeführt werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem ACS erschienen die Angebote viermal im Clubmagazin »Auto & Lifestyle«, und dies in einer Auflage von über 600000 Exemplaren. Die Inseratepräsenz wurde im Berichtsjahr ebenfalls erhöht, und mit der Neukon-

zeption der Gästewebsite von hotelleriesuisse www.swiss-hotels.com konnten die »hotel specials« noch prominenter und erstmals mehrsprachig platziert werden.

Aktuelle Informationen zur Schweizer Hotelklassifikation finden sich auf www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik »Klassifikation« und www.hotelsterne.ch.

Von hotelleriesuisse klassifizierte Hotels

Kategorie	2006
5 ★★★★★	86
4 ★★★★★	439
3 ★★★	1012
2 ★★	323
1 ★	69
0 ☆	142
In Arbeit	22
Landgasthof	64
Unique	23
Apparhotel	14
Berggasthaus	13
Low-Service	2
Kleinbetriebe	9
Total	2218



Wirtschafts- und tourismuspolitische Interessenvertretung

Wirtschafts- und tourismuspolitisch wurde das Berichtsjahr vom positiven Ausgang der europapolitischen Volksabstimmungen über den Beitritt der Schweiz zum Schengener Abkommen sowie die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten geprägt. Ebenfalls von grosser Bedeutung war die vom Parlament beschlossene Weiterführung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes für die Hotellerie bis 2010.

Tourismusland Schweiz erhält gleich lange Spiesse

Am 5. Juni 2005 sagten 54,6% der Schweizer Stimmbürger Ja zu einem Beitritt der Schweiz zum Schengener Abkommen. Damit wurde das wichtigste hausgemachte Hindernis für einen unkomplizierten Zugang von Gästen aus Übersee zum Reiseland Schweiz beseitigt: Das separate Visum für Touristen, die auf ihrer Europareise auch unser Land besuchen möchten. Reisende nach Europa können nun bald mit nur einem Visum alle EU-Staaten sowie Norwegen, Island und die Schweiz bereisen. Dies erspart ihnen zusätzliche Kosten und zeitraubende bürokratische Verfahren. Experten gehen davon aus, dass sich die Anzahl Übernachtungen von Touristen aus Übersee aufgrund dieser Vereinfachung in den nächsten Jahren verdoppeln könnte.

Personenfreizügigkeit – gut für den Tourismus

Die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die zehn neuen EU-Länder wurde am 25. September 2005 von Volk und Ständen mit 56% Ja-Stimmen angenommen. Damit wurde der Arbeitsmarkt zwischen der Schweiz und den neuen EU-Mitgliedstaaten flexibilisiert. Die Schweizer Hotellerie kann jetzt in den neuen EU-Mitgliedsländern hierzulande dringend benötigtes Personal anwerben. Da im neuen Ausländergesetz die Zulassung von Arbeitnehmern aus Drittstaaten stark erschwert wurde, ist die Hotellerie als personalintensive Branche, die zudem saisonalen Schwankungen unterliegt, auf neue Rekrutierungsgebiete angewiesen.

Schweizer Mitarbeitende erhalten im Gegenzug Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen ausserhalb der Landesgrenzen zu sammeln; eine Erfahrung, die gerade im Tourismus besonders wertvoll ist. Ausserdem stellen die neuen EU-Staaten für die Schweizer Hotellerie einen wichtigen neuen Herkunftsmarkt mit jährlichen Zuwachsraten von teilweise über 10% dar.

Wirtschafts- und tourismuspolitische Schlüsselthemen 2005

1. Sozialpartnerschaft (L-GAV)
2. Finanzierung Sozialwerke
3. Neue Finanzordnung (NFO)
4. Koordination der Landeswerbung
5. Berufsbildungspolitik
6. Migrationspolitik
7. EU-Osterweiterung (Bilaterale I, flankierende Massnahmen)
8. Schengener Abkommen (Bilaterale II)
9. Klimaschutz
10. KMU-Politik



Der Nationalratssaal.

Ein Schauplatz der Tourismuspolitik.

Stärkung des bilateralen Weges und des Werkplatzes Schweiz

Das Ja der Schweizer Bevölkerung zu den beiden europapolitischen Vorlagen war nicht nur ein positives aussenpolitisches Signal, sondern auch ein wichtiges Ja zum Wirtschaftswachstum: Schweizer Firmen erhalten dadurch einen verbesserten Marktzugang zu den 75 Millionen Konsumenten der neuen EU-Länder. Und die Handelsbeziehungen zu den bedeutendsten Wirtschaftspartnern wurden gestärkt – immerhin verdient die Schweiz jeden 3. Franken im Handel mit der EU und jeder 3. Arbeitsplatz hierzulande hängt direkt oder indirekt vom Austausch mit der EU ab.

Grosses Kampagnen-Engagement

hotelleriesuisse hatte sich im Vorfeld der europapolitischen Abstimmung durch die finanzielle Unterstützung der Kampagnen der Wirtschaftsverbände sowie durch den persönlichen Einsatz seiner Vertreter stark für die Gewinnung von Ja-Stimmen engagiert: Damit sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, dass es sich nach Einschätzung des Verbandes um die wichtigsten politischen Entscheidungen für die Schweiz der letzten Jahre handelte.

Mehrwertsteuer-Sondersatz bis Ende 2010 verlängert

2004 haben Volk und Stände der neuen Finanzordnung zugestimmt. Darin wurde auch die verfassungsmässige Kompetenz zur Festlegung eines Sondersatzes für Beherbergungsleistungen geschaffen; dies allerdings befristet bis Ende 2006. hotelleriesuisse hat sich deshalb bereits Anfang 2005 für dessen Weiterführung eingesetzt. Der Durchbruch gelang anlässlich einer Aussprache mit Bundesrat Hans-Rudolf Merz im Sommer letzten Jahres: Während sich hotelleriesuisse bereit erklärte, einen möglichen Mehrwertsteuer-Einheitssatz unvoreingenommen zu prüfen, signalisierte der Finanzminister seine Bereitschaft, den Widerstand gegen eine Verlängerung des Sondersatzes aufzugeben. Eine entsprechende Initiative der Wirtschaftskommission des Ständerates wurde in der Folge Ende 2005 problemlos von beiden Kammern des Parlaments angenommen. Somit wird die Hotellerie nun bis Ende 2010 weiterhin in den Genuss des Sondersatzes für Beherbergungsleistungen kommen.

Die aktuellen politischen Stellungnahmen und Positionen des Verbandes finden sich auf www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik «Politik».



Landes-Gesamtarbeitsvertrag, Sozialpolitik & HOTELA

Die Sozialpartnerschaft im Gastgewerbe gewann 2005 erneut an Bedeutung. Politisch wurde das Berichtsjahr von der Einführung einer Mutterschaftsversicherung und der Verabschiedung des Bundesgesetzes zur Bekämpfung von Schwarzarbeit dominiert. Die Philosophie der HOTELA, alle Sozialversicherungen aus einer Hand anzubieten, bewährte sich einmal mehr.

Weiterentwicklung der Sozialpartnerschaft

2005 erfuhr der Landes-Gesamtarbeitsvertrag (L-GAV) einige wichtige Neuerungen: Neben der jährlichen Anpassung der Mindestlöhne wurden auch andere Themen verhandelt. Der L-GAV erwies sich dabei als flexibel. Es zeigte sich einmal mehr, dass durch eine geschickte Verhandlungsführung und gute Argumente auch Anpassungen zugunsten der Arbeitgeber möglich sind: Hervorzuheben sind die Änderungen bei den Löhnen der Kategorien III a und III b, die für Mitarbeiter mit abgeschlossener Lehre und Berufspraxis gelten. Hier konnte die erforderliche Berufserfahrung von sieben auf zehn Jahre erhöht werden, wie es der L-GAV bis 2001 bereits vorsah. Somit beträgt die Mindestlohndifferenz bei Mitarbeitenden mit sieben bzw. zehn Jahren Berufserfahrung 403 CHF.

Neue Regelungen zur Mutterschaftsversicherung

Am 1. Juli 2005 trat die eidgenössische Mutterschaftsversicherung nach Erwerbsersatzverordnung in Kraft. Aufgrund dieser neuen gesetzlichen Bestimmungen konnte der einschlägige Artikel 24 des L-GAV zur Mutterschaftsversicherung gestrichen werden. Für die Unternehmen entstand durch die veränderte Situation ein erhöhter Informationsbedarf – durch die Publikation diverser Merkblätter sowie intensiver Nutzung der verbandseigenen Kommunikationskanäle konnte hotelleriesuisse diesem Bedürfnis Rechnung tragen.

Schwarzarbeitsgesetz mit Schwächen

Intensive Lobbyarbeit benötigte 2005 die Vorlage zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, die im Sommer durch das Parlament angenommen wurde. Obwohl das Gesetz im Vergleich zum Vorentwurf einen deutlichen Fortschritt darstellt, wurde die Chance, ein günstiges Umfeld für legale Arbeitsverhältnisse zu schaffen, klar verpasst. Auch wird das Gesetz die beiden wichtigsten Ursachen der Schwarzarbeit – hohe Lohnnebenkosten und übermässige Bürokratie – kaum beseitigen können. So ist beispielsweise das so genannt «vereinfachte Abrechnungsverfahren» für Sozialversicherungsbeiträge ein kompliziertes Verfahren, das hohe administrative Kosten verursacht und durch die Hintertüre eine neue Art der Quellensteuer einführt.

Repression statt Prävention

Das Gesetz setzt zudem ausschliesslich auf Repression statt Prävention. Einen grossen Stellenwert haben fortan die Kontrollen, die von den Kantonen durchzuführen sind. Es werden zahlreiche Vorschriften über die Schaffung von neuen Inspektoren und Kontrollkommissionen, die Zusammenarbeit der Behörden, den Austausch von Informationen und Protokollen eingeführt. hotelleriesuisse lehnt die Übertragung jeglicher Kontroll-Kompetenzen an kantonale tripartite Kommissionen ab, denn in einer Branche mit einem allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag muss der nationale Vollzug Vorrang haben. Die Arbeiten für die Ausführungsbestimmungen,

die im November 2005 aufgenommen wurden, werden daher vom Verband aufmerksam beobachtet.

HOTELA – massgeschneiderte Dienstleistungen

Die HOTELA blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurück. Sämtliche Bereiche des Kollektiv-Versicherungsgeschäfts schlossen mit einem positiven Ergebnis ab. Die erfreuliche Entwicklung der Finanzmärkte trug zu einer markanten Verbesserung des Deckungsgrades der beruflichen Vorsorge bei. Die Vorsorgestiftung kann ihren Engagements somit vollumfänglich nachkommen.

Alle Sozialversicherungen unter einem Dach

Dieses in der Versicherungsbranche einmalige und für die Hotellerie massgeschneiderte Konzept wurde gezielt durch neue Produkte sowie integrierte Dienstleistungen ergänzt. Neu eingeführt wurden insbesondere ein vorteilhaftes Produkt zur

Abwicklung der eidgenössischen Mutterschaftsversicherung sowie Zusatzversicherungen im Bereich der Unfalldeckung. Die als Informationsplattform geschaffene Internetseite konnte ebenfalls ausgebaut werden. Die Entwicklung der Dienstleistungspalette wurde mit einer Kooperation mit der Mirus Software AG untermauert. Zu den Höhepunkten zählte auch die zweite Durchführung des HOTELA Travel Summit, an dem über 200 Entscheidungsträger aus dem In- und Outgoing-Geschäft teilnahmen.

Neben hotelleriesuisse gehören auch der Schweizerische Reisebüroverband (SRV), senesuisse sowie Swiss Snowsports zu den Trägerorganisationen der HOTELA.

Sämtliche aktuellen Informationen zum Thema Sozialpartnerschaft im Gastgewerbe finden sich auf www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik «Gesamtarbeitsvertrag».

Mindestlöhne	Jahr 2005	Jahr 2006
I Mitarbeiter ohne Berufslehre	3150 CHF	3182 CHF
IHG-Region	2835 CHF	2864 CHF
II Mitarbeiter mit Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung	3560 CHF	3596 CHF
III Mitarbeiter mit höherer Ausbildung, besonderer Verantwortung oder langjähriger Berufspraxis	4240 CHF	4280 CHF
a) Berufslehre mit 7 Jahren Berufspraxis (inkl. Lehre)	3920 CHF	3920 CHF
b) Berufslehre mit 10 Jahren Berufspraxis (inkl. Lehre)	4280 CHF	4323 CHF
c) Kader, die regelmässig mind. 1 Mitarbeiter (inkl. Lehrling oder Teilzeitmitarbeiter) führen.	4280 CHF	4323 CHF
d) Berufsprüfung nach Art. 27 lit. a) BBG	4500 CHF	4500 CHF
IVa Regelmässiges Führen von Mitarbeitern oder höhere Fachprüfung nach Art. 51ff. BBG	5350 CHF	5404 CHF
IVb Regelmässiges Führen von Mitarbeitern während mindestens fünf Jahren	6450 CHF	6515 CHF

Die Löhne der Kategorie IVa und IVb können in einem schriftlichen Arbeitsvertrag auch unterschritten werden.



Beruf und Bildung

Die erfolgreiche Lancierung neuer Berufe im Gastgewerbe sowie spezifische Aktionen zugunsten von Jugendlichen in der Berufswahl prägten das Berichtsjahr im Bereich Beruf und Bildung. Das Weiterbildungsangebot für die Branche wurde gezielt ausgebaut.

Start der neuen Lehren geglückt

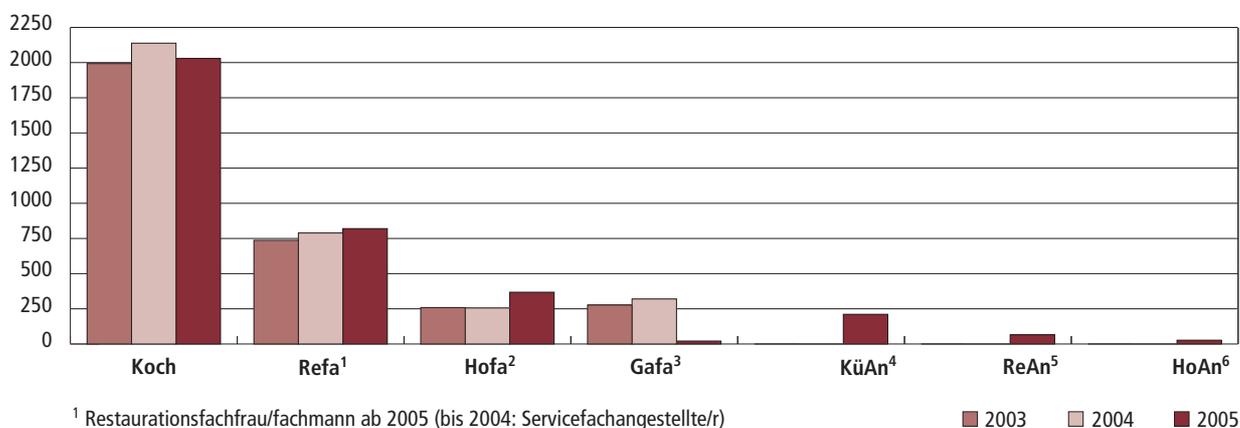
Im August 2005 starteten die ersten Lernenden in den neuen drei- und zweijährigen gastgewerblichen Grundbildungen. Erfreulicherweise konnte sowohl bei den Restaurations- als auch bei den Hotelfachleuten eine deutliche Steigerung der Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden (siehe auch Grafik auf dieser Seite). Insgesamt 8,5% der Lernenden befanden sich zur Zeit der Berichterstattung in der zweijährigen Attestausbildung. Besonders nachgefragt war die Ausbildung zum Küchenangestellten mit 211 Lernenden. Die ersten Rückmeldungen zu den neuen Ausbildungen

waren sowohl von den Lehrbetrieben als auch von den Berufsfachschulen sehr positiv.

Selektionsverfahren für Auszubildende lanciert

Mit dem im Berichtsjahr gemeinsam mit GastroSuisse entwickelten Leitfaden «Die 5 Schritte zur Selektion von Lernenden» werden die Berufsbildner unterstützt und durch das gesamte Auswahlverfahren begleitet, das nun auch den Eignungstest «Multicheck» umfasst. Zielsetzung von hotellerieuisse ist es, aufgrund eines mehrstufigen Selektionsprozesses das Risiko von Lehrabbrüchen zu minimieren. Deshalb

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2003 bis 2005



¹ Restaurationsfachfrau/fachmann ab 2005 (bis 2004: Servicefachangestellte/r)

² Hotelfachfrau/fachmann ab 2005 (bis 2004: Hotelfachassistent/in)

³ Gastronomiefachassistent/in, nur noch 2005 als Zusatzlehre

⁴ Küchenangestellte/r

⁵ Restaurationsangestellte/r

⁶ Hotellerieangestellte/r

Quelle: Hotel & Gastro formation, Weggis

wurden die unterschiedlichen Anforderungsniveaus der beiden Grundbildungen (Berufsattest bzw. Fähigkeitszeugnis) im Auswahlverfahren berücksichtigt. Eine weitere Neuerung betraf den Ausbau der Schnupper- und Lehrstellenvermittlung auf www.berufe-gastgewerbe.ch. Indem nun alle gastgewerblichen Ausbildungsbetriebe registriert sind, kann den Jugendlichen ein breiteres Stellenangebot vermittelt werden.

Reform wird reformiert

Anderthalb Jahre nach Einführung der neuen kaufmännischen Grundbildung zeichnet sich ein Bedarf ab, die neuen Ausbildungsreglemente anzupassen. Aus einer Umfrage bei 115 Berufsbildnern in der Branche Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) ging hervor, dass 87% die Bewertung der Leistung der Lernenden durch den Betrieb als positiv erachten. Hingegen ist für rund 75% der Betreuungsaufwand gestiegen. Zwei Drittel der Befragten wünschen sich ausserdem Vereinfachungen bei den beiden Prüfungselementen «Arbeits- und Lernsituation» und «Beschreibung von Prozessen im Betrieb». Die Hotel-Handelsschulen von *hotelleriesuisse* bildeten 2005 mit 320 Auszubildenden über 50% der Lernenden der HGT-Branche aus.

Massgeschneiderte Führungsausbildung

Das 2005 gestartete Kooperationsprojekt von *hotelleriesuisse* und AKAD Business erwies sich als Erfolg: Wesentliche Elemente der modularen Ausbildung zur Führungsperson mit eidgenössischem Fachausweis wurden auf die Bedürfnisse der Hotellerie zugeschnitten. Führungskräften auf allen Stufen werden so die Grundlagen für eine erfolgreiche Managementtätigkeit vermittelt. Der erste Teil der Ausbildung, die Einheit «Leadership», wurde von einer ersten Teilnehmergruppe bereits abgeschlossen; der zweite Teil wird mit dem «Management»-Modul im Frühling 2006 gestartet. Der Abschluss ermöglicht den Zugang zu weiterführenden Ausbildungen, beispielsweise zum Nachdiplomstudium *Hotelmanagement HF*, das *hotelleriesuisse* in Zusammenarbeit mit der Hotelfachschule Thun anbietet.

Kompetenzzentrum für Fremdsprachen

Mit der Anerkennung des «accueil»-Prüfungssystems mit international einheitlichen Standards für Fremdsprachenzertifikate in den Empfangsberufen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) erreichte die Hotelfachschule Thun 2005 ein wichtiges Zwischenziel. Auch beim Qualitätsmanagement der Hotelfachschule kam man einen bedeutenden Schritt weiter. Im Rahmen des EFQM-angelegten (European Foundation for Quality Management) Qualitätssystems wurden Assessments zu den Kriterien «Führung», «Politik und Strategie», «Mitarbeitende» und «Ressourcen» erfolgreich durchgeführt.

EHL weiterhin auf Fachhochschul-Niveau

Die *Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)* verlängerte im Berichtsjahr den Angliederungsvertrag mit der Fachhochschule Westschweiz und verpflichtete sich damit, auch in Zukunft die Vorgaben des Bundesrats im Bereich Fachhochschulen umzusetzen. Dazu gehören nebst qualitativ hoch stehenden Bachelor- und Masterstudiengängen sowie Weiterbildungsveranstaltungen auch umfassende Forschungstätigkeiten. Die Sommerkurse zu aktuellen Management-Themen erfreuten sich auch 2005 einer grossen Nachfrage: 64 Teilnehmende aus 24 Ländern nutzten die Gelegenheit, ihre Kompetenzen auf den neuesten Stand zu bringen.

Eine Übersicht sämtlicher Aus- und Weiterbildungsangebote von *hotelleriesuisse* findet sich auf www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik «Beruf und Bildung».



Von oben nach unten:

International College of Hotel Management Inc.,
Adelaide, Australien

Les Roches Swiss Hotel Association School
of Hotel Management, Bluche, Wallis

Les Roches Swiss Hotel Association School
of Hotel Management, Marbella, Spanien



Vertragsschulen

Im Jahr 2005 vertieften die Vertragsschulen von hotelleriesuisse die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Ausserdem wurde eine grosse Nachfrage nach Studienplätzen festgestellt.

International College of Hotel Management Inc., Adelaide, Australien

2005 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für das International College of Hotel Management (ICHM) in Adelaide, Australien. Die Anzahl der in diesem Studiengang eingeschriebenen Studierenden überstieg zum ersten Mal 400, was einen Anstieg von 20% im Vergleich zu 2004 bedeutete. Insgesamt waren unter den Studenten fast 80 Nationen vertreten. Die rasante Entwicklung der Tourismusbranche im asiatisch-pazifischen Raum führt dazu, dass die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften und Managern in der Hotellerie stetig steigt. Davon profitieren auch die ICHM-Absolventen, die sich bester Karrierechancen erfreuen dürfen und teilweise eine Anstellung auf oberster Managementstufe antreten konnten. Rund 30% erhielten nach ihrem Studienabschluss Arbeitsgenehmigungen und konnten so in Australien bleiben – auch Studenten aus Nordamerika und Europa nutzten diese Möglichkeit.

Les Roches Swiss Hotel Association School of Hotel Management, Bluche, Wallis

2005 startete die Schule Les Roches einen neuen vierjährigen Studiengang, den «Bachelor of Science Food and Beverage Management». Diese Ausbildung entspricht den Anforderungen zur Anerkennung als private Fachhochschule (FHS), die Les Roches anstrebt, und erfüllt die Empfehlungen der New England Association of Schools and Colleges, Inc., USA (NEASC), die Les Roches 1991 anerkannte. Aufgrund des noch offenen Anerkennungs-gesuchs bei der «Commission of Higher Education» reiste im November 2005 eine Delegation der NEASC nach Bluche. Die definitive Entscheidung wird Ende April 2006 erwartet. In der Les-Roches-Schule in

Schanghai nahm im Berichtsjahr die zweite Studentengruppe ihre Ausbildung in Hotelmanagement in Angriff. Arie van der Spek wurde Anfang Dezember 2005 zum Direktor der Schule Les Roches in Bluche ernannt. Seine Hauptaufgabe besteht in der Qualitätskontrolle der Les-Roches-Schulen im Ausland. Die Schule zählte im Berichtsjahr 1165 Studierende aus 70 verschiedenen Ländern.

Les Roches Swiss Hotel Association School of Hotel Management, Marbella, Spanien

Die Schule Les Roches in Marbella zählte 2005 im zehnten Jahr ihres Bestehens über 500 Studierende aus rund 30 Ländern.

Im Berichtsjahr lancierte Les Roches Marbella eine Zusammenarbeit mit der Europäischen Universität Madrid (EUM), einer der prestigeträchtigsten Privatuniversitäten Spaniens, um die Studierenden noch besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes in der Europäischen Union vorzubereiten. Seit August 2005 bietet Les Roches Marbella den neuen Studiengang «Bachelor in Business Administration (Hospitality)» an, eine von der EUM konzipierte Ausbildung. Der vierjährige Studiengang ist das Resultat einer engen Kooperation zwischen den beiden Institutionen und wird von Les Roches Marbella durchgeführt. Ebenfalls im Berichtsjahr startete der einjährige Nachdiplomkurs in Hotelmanagement, der zweisprachig (Spanisch/Englisch) abgehalten wird.

Die Einführung einer neuen Marke prägte – zusammen mit der Lancierung einer Website für die ehemaligen Studenten – die Kommunikationsaktivitäten der Schule Les Roches Marbella.



Dienstleistungen

Die starke Nachfrage belegt es: Die Beratungsdienstleistungen von hotelleriesuisse entsprechen einem echten Bedürfnis. Neu ins Portfolio des Verbandes konnte 2005 das «Beraternetzwerk» aufgenommen werden.

Ansturm von Anfragen bei der Rechtsberatung

Die Rechtsberatung verzeichnete im Berichtsjahr eine markante Zunahme der Anfragen sowohl per E-Mail wie auch auf das vormittags bediente Rechtsberatungstelefon. Hier gingen rund 1000 Telefonate mehr ein als im Vorjahr. Im August 2005 wurde für zwei Wochen eine spezielle Hotline eingerichtet, die ganztags vor allem arbeitsrechtliche Fragen rund um die Unwetterschäden in der Zentralschweiz beantwortete: Dort wurden zusätzlich 110 Anrufe registriert. Ansonsten lag der Schwerpunkt der Auskünfte auf den Gebieten Landes-Gesamtarbeitsvertrag (L-GAV) und Arbeitsrecht. Hinzu kamen zahlreiche Anfragen über die Einführung der obligatorischen Mutterschaftsversicherung auf den 1. Juli 2005. Auch die

Möglichkeit, eine entgeltliche Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen, wurde geschätzt: Rund 60 Aufträge wurden bearbeitet. Dabei galt es vor allem, umfangreiche Arbeitszeit- und Guthabenkontrollen durchzuführen.

Ombudsstelle verbucht 33% mehr Beschwerden

Die Anzahl der Anfragen bei der Ombudsstelle der Schweizer Hotellerie stieg 2005 im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel auf 223 Beschwerden. Nicht in diese Zahl eingerechnet wurden die zahlreichen Auskünfte, die die Ombudsstelle am Telefon oder per E-Mail gab. 18% der Anfragen betrafen Nicht-Mitglieder von hotelleriesuisse; 60% der Fälle konnten positiv gelöst werden. Spitzenreiter der Beschwerde-Statistik

Telefonische Auskünfte der Rechtsberatung Januar bis Dezember 2005

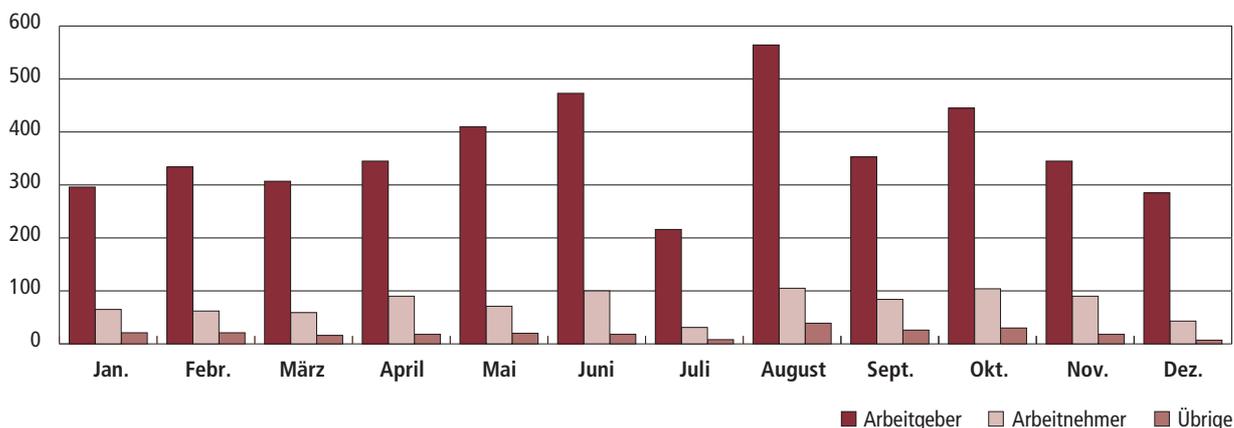
Total 5483 Telefonanrufe

Ø 456,91 Anrufe pro Monat, Ø 23,24 Anrufe pro Tag

Arbeitgeber 4368 Anrufe 79,67%

Arbeitnehmer 899 Anrufe 16,39%

Übrige 216 Anrufe 3,94%



war wie in den letzten beiden Jahren die Hotelklassifikation, dabei stand die Enttäuschung über das Preis-Leistungs-Verhältnis jeweils im Vordergrund. Weitere Reklamationsgründe waren Überbuchungen, Diebstahl, Hygiene, Lärm und Freundlichkeit. 73% der Beschwerden kamen aus der Schweiz, die übrigen 27% aus dem Ausland.

hoteljob und hotel+tourismus revue gehen zusammen ins Netz

Weit mehr Stellensuchende als Stellen: Mit dieser Situation musste die Stellenvermittlung von hotellerieuisse, hoteljob, zurechtkommen. Sorgen bereitete insbesondere der Kaderbereich, hier konnten nur wenige Dossiers abgeschlossen werden. Allerdings nahmen die Stellenangebote im November und Dezember zu – was für die nähere Zukunft hoffen lässt. Im August 2005 organisierte hoteljob in Kooperation mit der hotel+tourismus revue (htr) die Online-Stellenvermittlung komplett neu – mit Funktionen wie der automatischen E-Mail- und SMS-Benachrichtigung.

Bildungsberatung konstant gefragt

Das Team des Nachwuchsmarketings hat im Berichtsjahr 170 telefonische Beratungen geleistet. Die Nachfrage war damit unverändert stark, wurden im Vorjahr doch 178 Konsultationen durchgeführt. Die Anrufe häuften sich vor allem in der ersten Jahreshälfte, da in diesem Zeitraum oft berufliche Entscheidungen getroffen werden müssen. Die meisten Fragen bezogen sich auf die fachspezifischen Berufsprüfungen.

Erster ISO-Erfolg und mehr Planungsaufträge

Die Unternehmensberatung von hotellerieuisse konzentrierte sich im Berichtsjahr darauf, Unternehmen, die die Zertifizierung nach ISO 9001:2000 anstrebten, zu unterstützen. So erlangte das Parkhotel Vitznau als erster Betrieb in der Schweiz überhaupt die ISO-Zertifizierung nach dem neuen Branchenleitfaden. Zurzeit begleitet der Verband vier weitere Unternehmen auf diesem Weg.

Ombudsstelle	2004	2005
Total Beschwerden	162	223
Reklamationen schriftlich	122	169
Telefonische Beratungen	24	41
Reklamationen zur Information	16	13
Diverse Auskünfte (Telefon/E-Mail)	–	80*
* im Total nicht eingerechnet		
Die fünf meist genannten Beschwerdegründe 2005:		
1. Hotelklassifikation, Preis-/Leistungs- und Angebots-Erwartung des Gastes		
2. Diverse Gründe: Freundlichkeit, Kommunikationsverhalten, Sauberkeit, Hygiene, Rauchen, Essen		
3. Annullierungen		
4. Preispolitik, Rechnungen, Gebühren		
5. Reservationspraxis, Überbuchungen		

Der Fachbereich Technik und Planung durfte 2005 wieder vermehrt Planungsaufträge von Hotels entgegennehmen – ein Indiz dafür, dass die führenden Häuser in der Schweiz in ihre Wettbewerbsfähigkeit investieren. Spitäler und Seniorenresidenzen dominierten jedoch nach wie vor das Beratungsportfolio.

Echt stark: das Beraternetzwerk von hotellerieuisse

Im November 2005 lancierte hotellerieuisse das neue Beraternetzwerk. Ziel dieser Dienstleistung ist es, den Unternehmen der Tourismus-Branche einen Pool erfahrener und qualitativ hoch stehender Berater zur Verfügung zu stellen. Dieser soll laufend weiter ausgebaut werden. Gegen Ende des Berichtsjahrs umfasste das Netzwerk 36 Beratungsfirmen.

Eine Zusammenstellung sämtlicher Dienstleistungen von hotellerieuisse findet sich auf www.hotellerieuisse.ch, Rubrik «Beratung».



hotel+tourismus revue

Die hotel+tourismus revue blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die Auflage konnte um 10% gesteigert werden, der «MILESTONE. Tourismuspreis Schweiz 2005» legte nochmals zu, und die neue Website www.htr.ch fand sowohl bei Lesern als auch Inserenten ein positives Echo.

Der gelungene Relaunch der hotel+tourismus revue (htr) hat sich im Geschäftsjahr 2005 ausbezahlt: Die von der AG für Werbemedienforschung (WEMF) beglaubigte Auflage konnte um 1175 Exemplare gesteigert werden, dies entspricht einer Zunahme von 10,5%. Neu beträgt die WEMF-beglaubigte Auflage 12332 Exemplare, die Druckauflage 18000. Zu den erfreulichen Zahlen beigetragen haben auch die Specials «htr plus» und die redaktionellen Schwerpunkte.

Beliebte Schwerpunktthemen, Specials und gv.suisse

2005 waren die Specials folgenden Themen gewidmet: Gemeinschaftsverpflegung gv.suisse, Swiss Alpina, Hotelbau & Design sowie Bar & Cigar. Die htr-plus-Beilage gv.suisse wurde im Berichtsjahr aufgrund des guten Echos bei Lesern und Inserenten von drei auf fünf Ausgaben erhöht. Ergänzt wurde die Beilage für Gastronomie und Hotellerie in Spital und Heim, für Personalverpflegung und Catering durch sieben redaktionelle Schwerpunkte im Fokusbund der htr. Weitere Schwerpunkte – stets Garanten für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem branchenrelevanten Thema – wurden den Sujets Kaffee, Wein, Aus- und Weiterbildung gewidmet. Als Pendant zu den Schwerpunktthemen im deutschen Teil der htr wurde im Cahier français wöchentlich die Seite «Gros Plan» veröffentlicht, die von der Leserschaft ebenfalls viel Zuspruch erhielt.

Weitere redaktionelle Highlights waren die «Roundtables»: Im Cahier français diskutierten 3-Sterne-Hoteliere über die brennenden Fragen der Branche, im deutschen Teil der htr wurde am runden Tisch unter dem Motto «Quo vadis Kochberuf?» die Zukunft der Schweizer Köche debattiert.

Tägliche Messepräsenz in Basel

Vom 19. bis 23. November 2005 fand in Basel die 21. Ausgabe der Internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsgastronomie, Gastronomie und Hotellerie (Igeho) statt. Traditionsgemäss publizierte die htr die täglich erscheinende Messezeitung «igeho revue». Dafür arbeitete ein Teil der htr-Journalisten in einem eigens eingerichteten Redaktionsbüro in der Messehalle 2. Ziel der «igeho revue» ist es, die Messebesucher jeden Tag topaktuell über Events, Sonderausstellungen sowie weitere Messe-News zu informieren und ihnen damit ein optimales Messe-Erlebnis zu ermöglichen.

Begehrte Medienpatronate

Für folgende Anlässe übernahm die htr im Berichtsjahr 2005 Medienpatronate:

- «Tourism Benchmark Day», 17. Juni 2005 in Basel. Organisiert wurde der Anlass von BAK Basel Economics, diskutiert wurden Erfolgsfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit alpiner Destinationen.
- «Architekturgespräche Luzern», 24. und 25. Juni 2005 in Luzern. Der von der Frank Joss AG konzipierte und organisierte Event war dem Thema «Hotel Zukunft» gewidmet.
- «HOTELA Travel Summit», 25. Oktober 2005 in Montreux. Das Gipfeltreffen von Vertretern der Incoming- und Outgoing-Branchen stand unter dem Motto «Mut zur Weichenstellung».

MILESTONE: eine Erfolgsgeschichte

Sprühende Lebensfreude und ein beeindruckender Aufmarsch der Branchenvertreter machten aus dem Event im Hotel Bellevue in Bern ein echtes Happening. 450 Gäste wohnten



Insgesamt strahlten 22 Vertreter der für den MILESTONE 2005 nominierten Projekte auf der Bühne im Hotel Bellevue Palace in Bern um die Wette. Alle Nominierten und die Gewinner sind auf www.htr-milestone.ch zu sehen.

der Verleihung des «MILESTONE. Tourismuspreis Schweiz» bei. Für den von der htr, dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) und dem Schweizer Tourismus-Verband (STV) getragenen Preis für Innovationen im Schweizer Tourismus war es die sechste Auflage, wobei die Anzahl der eingereichten Projekte einen Rekord erreichte: Die Jury durfte aus 94 Projekten wählen.

www.htr.ch

Im August 2005 ging der neue Internetauftritt der htr online. Wer auf die neue Website der htr hinsurft, erlebt einen Wiedererkennungseffekt: So lehnt sich das Design der htr-online-Ausgabe eng an das Layout des Print-Produktes an. Branchen-News aus der Online-Redaktion sorgen für Aktualität unter der Woche und die übersichtliche Navigation für eine schnelle Orientierung der Besucher. Teil der neuen Website ist auch die Stellenplattform jobs.htr.ch, wo sowohl Arbeitgeber als auch Stellensuchende Profile hinterlegen können. Diese werden bei übereinstimmenden Angaben gematcht und lösen eine kostenlose E-Mail- oder SMS-Nachricht aus. Schon ab 250 CHF pro Monat können Anbieter ihre freien Stellen selbstständig ausschreiben und verwalten. Für die Arbeitnehmer sind sämtliche Services kostenlos.

Inserategeschäft auf Kurs

Bei den Inseraten konnte die htr das Budget erreichen. Während der Umsatz bei den Geschäftsanzeigen bei rund 10% über dem Voranschlag lag, gestaltete sich der Verkauf von Stellenannoncen aufgrund der nach wie vor angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt schwieriger. Im Bereich Gemeinschaftsverpflegung konnte der htr-Verlag seine auf dem Inseratemarkt führende Position weiter stärken; die dank intensiver Aufbauarbeit entstandene Symbiose von journalistischem Know-how und Beziehungen zum Inserate- und Lesermarkt bewährte sich einmal mehr.



Partnerschaften

Mit sieben Preferred Partners startet hotelleriesuisse ins Geschäftsjahr 2006. Das 2004 lancierte Partnerschaftskonzept genießt immer höhere Beachtung bei den Mitgliedern, aber auch steigendes Interesse im Zuliefermarkt der Hotellerie.

Das Konzept sieht vor, ein partnerschaftliches Miteinander mit Firmen und Institutionen aufzubauen, die im Produkte- und Dienstleistungsbereich für die Hotellerie hervorragende Kompetenzen vorzuweisen haben und ihre Leistungen den Mitgliedern von hotelleriesuisse zu besonderen Bedingungen anzubieten bereit sind. Dabei steht der direkte und messbare Nutzen für das Mitglied im Zentrum der Vereinbarungen mit den Preferred Partners.

Anforderungen und Selektion

Die Hotellerie ist für eine Vielzahl von Dienstleistungs- und Produktanbietern ein attraktives Absatzsegment. Umso wichtiger ist die sorgfältige Selektion des Partners aufgrund dreier Hauptkriterien:

- Hohe Bedeutung als Lieferant von Gütern oder Dienstleistungen für die Mitglieder von hotelleriesuisse und dadurch ausgeprägte quantitative und qualitative Verankerung des Unternehmens in der Branche
- Gewichtiges Umsatzvolumen beim Bezug von Leistungen von hotelleriesuisse, insbesondere in der Wochenzeitung hotel+tourismus revue (htr)
- Beträchtliche geldwerte Leistungen zugunsten der Verbandsmitglieder, basierend auf einem Rahmenvertrag mit hotelleriesuisse

IT- und Textil-Profis neu dabei

Im Geschäftsjahr 2005 ist es hotelleriesuisse gelungen, zwei weitere Unternehmen als Preferred Partner zu gewinnen:

Die **Check-In Data AG** bietet massgeschneiderte und auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Lösungen im Bereich von Informationssystemen für Hotels und Restaurants an. Bausteine dafür sind Hardware- und Softwareprodukte sowie ein umfassendes Dienstleistungsangebot von A wie Ausbildung bis Z wie zuverlässige Hotline.

Kreative Design-Vielfalt, Mietwäsche-Vollservice und revolutionäre Tischwäsche mit Nano-Technologie sind die herausragenden Stärken der **Schwob & Co. AG**. Die Burgdorfer Weberei bietet feine Wäsche «Made in Switzerland» für Tisch, Bett und Bad; auf Wunsch auch mit Schriftzug oder Logo. Kundennähe, grosse Flexibilität bei Kreation und Produktion sowie kompetente Beratung runden das Firmenprofil ab.

Alle aktuellen Angaben rund um die Preferred Partners von hotelleriesuisse finden sich auf www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik «Partner».

Stiftungen

Walter und Bertha Gerber-Stiftung

Die Haupttätigkeit der 1986 gegründeten Stiftung besteht in der finanziellen Unterstützung von sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Projekten sowie Aus- und Weiterbildungsvorhaben. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche, vor allem gemeinnützige Kleinprojekte mit einer Summe von insgesamt 17 150 CHF sowie ein grösseres Studienprojekt zum Thema «Virtuelle Buchungen – reale Gewinne» mit 12 500 CHF unterstützt.

Emil-Boral-Stiftung

Die Emil-Boral-Stiftung erbringt ihre Leistungen hauptsächlich in Form von Stipendien und Darlehen an Studenten der Schulen von hotelleriesuisse. Im Jahr 2005 wurden Stipendien und Darlehen von 18 000 CHF ausgerichtet.

Stiftung Tschumifonds

Die Stiftung Tschumifonds bezweckt die Unterstützung wenig begüterter Personen in den Berufen der Hotellerie sowie die Förderung der Ausbildung. 2005 wurden rund 3,5 Millionen CHF in die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Nachwuchsförderung investiert. Weiter wurden rund 51 000 CHF für Schulgeldverbilligungen aufgewendet.

In allen drei Stiftungen trat der Stiftungsrat im Berichtsjahr zu einer ordentlichen Sitzung zusammen.

Strategische Erfolgskontrolle

Für das Geschäftsjahr 2005 konnte die Strategische Erfolgskontrolle feststellen, dass der finanzielle Gesundungsprozess des Verbandes weitere Fortschritte erzielt hat. Dies macht unseren Verband schlagkräftiger und wir können heute agieren anstatt reagieren. Die erneute Verlängerung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes für die Beherbergung bis 2010 durch das Parlament ist ein bemerkenswerter Meilenstein in der hotelleriesuisse Lobby-Arbeit. Allerdings werden nach wie vor die erzielten Leistungen und Erfolge der Verbandstätigkeit zu wenig prominent sichtbar, so etwa in der Berufsbildungspolitik, bei der Einführung eines Beraternetzwerkes und bei der htr-Neupositionierung. Dieses notwendige Marketing gegen innen und auch gegen aussen wird von den Mitgliedern verlangt und bringt einen grossen Mitglieder nutzen in der Zukunft.

Die Neuausrichtung der Verbandsstrategie vom Jahre 2000 wurde grossteils erfolgreich umgesetzt und führt unter anderem dazu, dass hotelleriesuisse heute nicht wie z.B. ein Quartierverein oder Golfclub, sondern wie ein Unternehmen professionell geführt wird. Der Wahlentscheid der Delegiertenversammlung von Zermatt, wonach der Verband kämpferischer, kommunikativer und strategisch nachhaltiger sein müsse, weist den Weg in die Zukunft. Der von der Verbandsleitung nach dem Präsidentenwechsel im Sommer 2005 eingeleitete Strukturentwicklungsprozess «hotelleriesuisse 2012» ist deshalb zu begrüßen. In diesem Prozess ist auch die Rolle der Strategischen Erfolgskontrolle zu überdenken und in der neuen Ausrichtung festzulegen. Gespräche mit der Verbandsleitung finden zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichtes statt.

Bilanz per 31. Dezember 2005

		31.12.2005 in Tsd. CHF	31.12.2004 in Tsd. CHF
Aktiven	Umlaufvermögen		
	Flüssige Mittel	1 988	2 279
	Wertschriften	303	302
	Debitoren aus Lieferungen und Leistungen	2 303	2 467
	Übrige Forderungen	171	56
	Verbandsbetriebe, Stiftungen	35	136
	Vorräte	170	274
	Transitorische Aktiven	419	271
		5 390	5 784
Anlagevermögen	Sachanlagen		
	– Mobilien, Einrichtungen, Fahrzeuge	522	661
	– Immobilien	4 897	4 993
	Finanzanlagen		
	– Beteiligungen	97	105
	– Fondsgebundene Wertschriften	882	794
		6 399	6 552
	Total Aktiven	11 789	12 336
Passiven	Fremdkapital		
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	920	1 497
	Übrige Kreditoren	415	489
	Kurzfristige Darlehen	0	19
	Transitorische Passiven	1 887	1 924
	Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten		
	– Hypotheken	4 972	5 299
	– Rückstellungen	764	857
	– Fonds	974	887
		9 930	10 972
Eigenkapital	Kapital am 1. Januar	1 044	617
	Gebundene Reserven	320	320
	Mehrertrag	494	427
	Kapital am 31. Dezember	1 858	1 364
	Total Passiven	11 789	12 336

Erfolgsrechnung 2005

		2005	2004
		in Tsd. CHF	in Tsd. CHF
Ertrag	Handelsertrag	6 085	6 213
	Dienstleistungsertrag	10 903	11 065
	Beiträge und Erträge aus Lizenzen	9 550	9 045
	Erträge aus Rückerstattungen	198	149
		26 736	26 471
Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	Materialaufwand	1 840	1 818
	Aufwand für Drittleistungen	3 265	3 273
		5 104	5 091
Personalaufwand	Personalaufwand	11 483	11 499
	Sozialversicherungsaufwand	2 194	2 261
	Übriger Personalaufwand	890	734
	Arbeitsleistungen Dritter	0	1
		14 567	14 495
Sonstiger Betriebsaufwand	Raumaufwand	1 003	1 076
	Unterhalt mobile Sachanlagen	86	85
	Fahrzeugaufwand	17	52
	Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	35	37
	Energie- und Entsorgungsaufwand	58	66
	Verwaltungs- und Informatikaufwand	2 501	2 455
	Werbeaufwand	1 908	1 290
	Übriger Betriebsaufwand	342	382
	Finanzaufwand	169	245
	Abschreibungen	409	800
		6 528	6 488
	Ordentliches Betriebsergebnis	536	397
Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg	Ausserordentlicher und betriebsfremder Ertrag	214	331
	Ausserordentlicher und betriebsfremder Aufwand	257	301
		- 43	30
	Gesamtergebnis, Mehrertrag	494	427

Kommentar zum Ergebnis 2005

Die Ergebnisse, die durch die Wochenzeitung hotel+tourismus revue (htr) sowie durch die gastgewerbliche Berufsbildung erzielt wurden, haben die Erwartungen übertroffen. Auch die perfektionierte Kostenverwaltung hat nicht unwesentlich zum Gewinn des Geschäftsjahres 2005 beigetragen.

Ein mehr als zufrieden stellendes Ergebnis

Das zweite Jahr in Folge hat hotellerieuisse ein mehr als zufrieden stellendes Ergebnis verzeichnet. 2005 konnte mit einem Einnahmeüberschuss in Höhe von 494 000 CHF bei einem Gesamtumsatz von 26,7 Millionen CHF abgeschlossen werden (Budget: 26,5 Millionen CHF). Auch wenn einige Dienstleistungen einen leichten Rückgang ihrer Umsätze verzeichneten, hat die Wochenzeitung hotel+tourismus revue (htr) durch die positiven Ergebnisse bei den Geschäftsanzeigen und dank einer grösseren Leserschaft das Resultat wieder ausgeglichen. Mit der Einführung der neuen Lehren ist die gastgewerbliche Berufsbildung attraktiver geworden, und die erreichten Zahlen übertreffen die im Budget vorgesehenen Beträge. Dagegen entwickelten sich die statutarischen Beiträge, die von den Mitgliedern eingenommen wurden, rückläufig, parallel zur abnehmenden Anzahl Hotels in der Schweiz.

Neue Internet-Plattformen

Im nächsten Geschäftsjahr werden die neuen Druck-Verträge ihre Wirkungen auf die direkten Produktionskosten der htr und des Hotelführers zeigen. Bei den allgemeinen Kosten von Verwaltung und Infrastruktur, die ständig analysiert werden, konnte eine Senkung festgestellt werden. 2005 hat hotellerieuisse vom günstigen Finanzmarkt profitiert und so ihre Hypothekenkosten verringert. Der zufrieden stellende Verlauf der Geschäfte und eine perfektionierte Kostenverwaltung

haben die Erstellung neuer Internet-Plattformen ermöglicht: www.hotellerieuisse.ch (Verbandsseite), www.swisshotels.com (Online-Hotelführer), www.hotelsterne.ch (Schweizer Hotelklassifikation) und www.htr.ch (Online-Zeitung und Stellenmarkt). Hierfür wurden keine weiteren Formen der Finanzierung in Anspruch genommen.

Deutlicher Anstieg des Verbandskapitals

Der Cashflow hat den Rekord des Vorjahres von 1,5 Millionen CHF nicht erreicht. Mit insgesamt 0,9 Millionen CHF kann er aber dennoch als ausreichend bezeichnet werden und die Finanzierung der Investitionen (190 000 CHF) ist somit sichergestellt. Darüber hinaus konnte eine höhere Amortisation der hypothekarisch gesicherten Darlehen erreicht werden als vorgesehen. Der Gesamtbetrag der Rückzahlung beträgt 337 000 CHF. Das Liquiditätsniveau hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Die mobilen und immobilen Sachanlagen wurden mit einem Betrag von 0,4 Millionen CHF abgeschrieben. Nach Abzug der Tilgungen und Abschreibungen sowie nach Buchung der Investitionen beläuft sich die Bilanzsumme auf 11,8 Millionen CHF. Im Vergleich zum 31. Dezember 2004 entspricht dies einem Rückgang von 0,55 Millionen CHF. Nach Buchung des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Gewinns von 494 000 CHF beläuft sich das Eigenkapital auf 1,858 Millionen CHF (15,8% der Bilanzsumme, Vorjahreswert 10,8%). Der Handlungsspielraum des Verbandes ist somit grösser geworden.

Bericht der Kontrollstelle

an die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV), Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung, Seiten 22 und 23) des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Geschäftsstelle und die Verbandsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

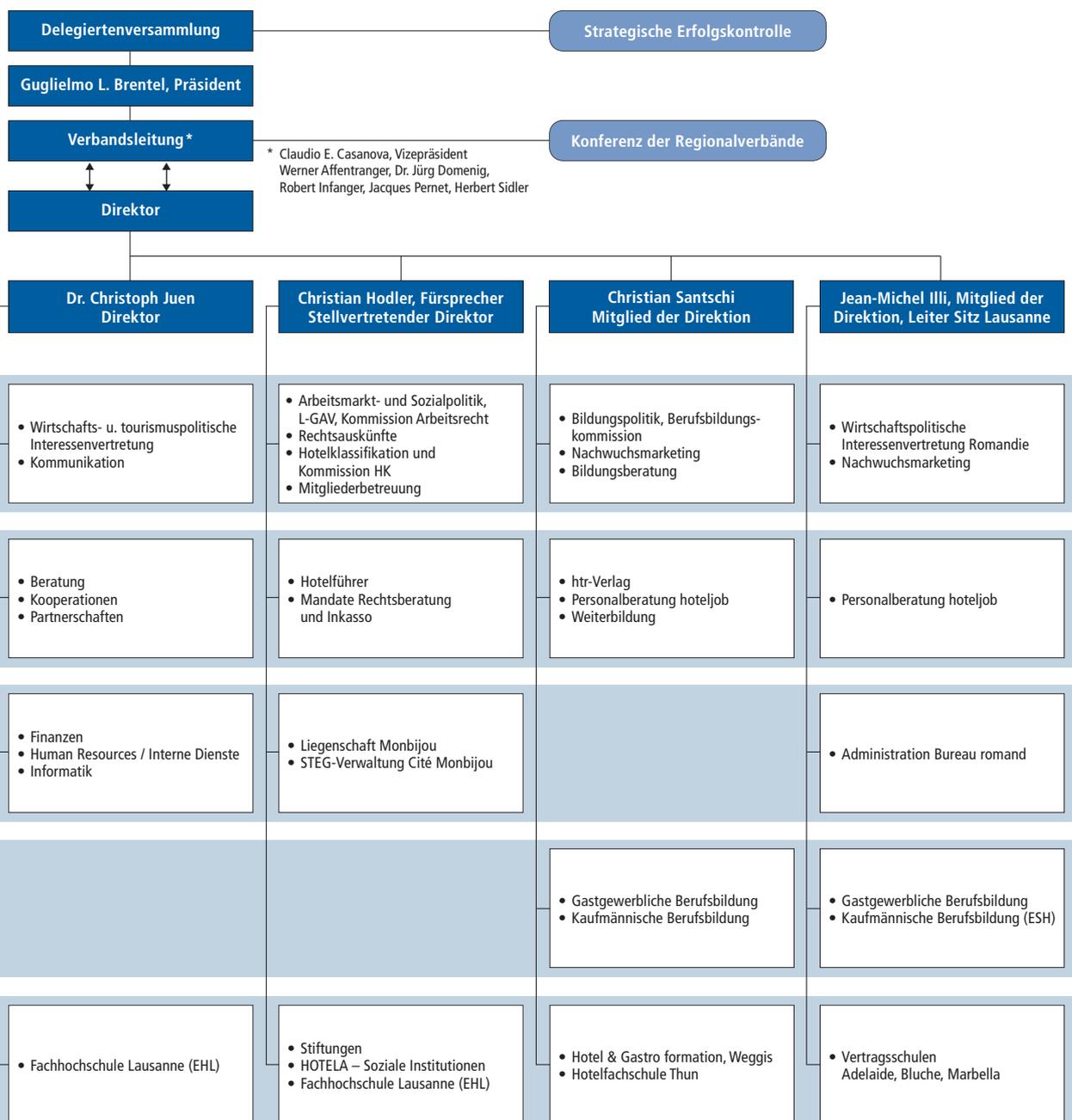
KPMG Fides Peat

Martin Hirsiger
dipl. Wirtschaftsprüfer

ppa Ursula Waber
dipl. Wirtschaftsprüferin

Gümligen-Bern, 13. Februar 2006

Organigramm



Hinweis

Sämtliche personellen und/oder institutionellen Angaben finden sich auf unserer Website www.hotelleriesuisse.ch, Rubrik «Wir über uns».

Impressum

Herausgeber: hotelleriesuisse, Bern

Redaktion: Team hotelleriesuisse

Schlussredaktion: Isabel Garcia, hotelleriesuisse

Gestaltung: Blitz & Donner, Herrenschwanden/Bern

Fotos: hotelleriesuisse, hotel+tourismus revue,

Croci & du Fresne Bern, Kontrast Schönbühl

Druck: Läderach AG, Bern